

Andrea-Mercedes Riegel

Diabetes und TCM

Reading excerpt
[Diabetes und TCM](#)
of [Andrea-Mercedes Riegel](#)
Publisher: Pflaum Verlag



<http://www.narayana-verlag.com/b12424>

In the [Narayana webshop](#) you can find all english books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life.

Copying excerpts is not permitted.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Germany
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.com
<http://www.narayana-verlag.com>



Einführung

Interesse des Buches

Diabetes ist die häufigste chronische Erkrankung in Deutschland, mehr als vier Millionen Menschen in Deutschland sind von ihr betroffen. Wie kaum eine andere Erkrankung geht Diabetes mit komplexen Begleiterscheinungen und Spätkomplikationen einher. Die Manifestation dieser Komplikationen bedeutet für die Betroffenen zum Einen eine erhebliche Einschränkung ihrer Lebensqualität, zum Anderen eine deutlich kürzere Lebenserwartung im Vergleich zu Gesunden. Die Behandlung des Diabetes und seiner Komplikationen verschlingt enorme Summen.

Die Schulmedizin konzentriert ihre Forschungen hinsichtlich der Behandlung der Grunderkrankung Diabetes auf die verschiedenen Arten und Mischungen von Insulin (Normalinsulin und Verzögerungsinsulin) sowie auf die Wirkungen oraler Antidiabetika (Sulfonylharnstoffe, Acarbose, Metformin). Es lässt sich feststellen, dass sich die Autoren der Schulmedizin einer naturheilkundlichen Behandlungsweise fast gänzlich verschließen. Einige Autoren bekunden ihre Ablehnung gegenüber Naturheilverfahren zur Behandlung von Diabetes bereits durch das Setzen in Anführungszeichen wie z.B. „Naturheilverfahren“ (Knick 1994) oder „Außenseitermethoden“ (Sachsel1998a). Der Diabetes, zumindest der nicht insulinpflichtige Diabetes vom Typ II, ist jedoch durchaus auch einer naturheilkundlichen Behandlung zugänglich. Das erste vernünftige Buch hierzu hat die Heilpraktikerin Jutta Plath vorgelegt (Plath 2000). Diäten und Diabetikertees sowie Frischzellen-Therapie werden in der Schulmedizin — nicht zu Unrecht — sehr kritisch bewertet (Knick 1994; Sachse 1998). Dass aber auch die ostasiatischen Verfahren wie Akupunktur und Massage (*Tuina*-Massage) generell als unwirksam bewertet werden, ist erstaunlich insofern als der Austausch zwischen Schulmedizin und chinesischer Medizin heute bereits sehr rege und auf einem hohen Niveau stattfindet. In China werden an zahlreichen Krankenhäusern (Peking, Shanghai u. a.) und Forschungsinstituten seit vielen Jahren bzw. Jahrzehnten Studien zur Behandlung von Diabetes mit den Methoden der chinesischen Medizin durchgeführt. So wurden u.a. überlieferte wirksame Geheimrezepte untersucht und angepasst. Daraus entstand eine Reihe ausgereifter Blutzucker senkender Patentrezepturen, die sich alsdann in der klinischen Praxis bewährten. Auch die sog. „äußeren“ Behandlungsmethoden Akupunktur, Tuina-Massage und Qigong zeigten gute Ergebnisse bei Prävention und Therapie des Diabetes sowie der akuten und chronischen diabetischen Begleiterscheinungen und Spätfolgen. Der wesentliche Vorteil dieser Methoden liegt darin, dass sie schonend, natürlich und nebenwirkungsarm sind bei gleichzeitig stabilem Therapieergebnis. Dies ist der Grund dafür, dass die Diabetestherapie über

die Methoden der chinesischen Medizin in China selbst sehr gute Akzeptanz findet und ihr dort wohl eine große Zukunft prophezeit werden kann. Wie bei jeder Therapie muss auch hier eine Einschränkung gemacht werden. Die chinesische Medizin kann bei Diabetes leichten und mittleren Grades sowie bei den diabetischen Begleit- und Spätfolgen relativ effektiv eingesetzt werden. Dies gilt jedoch nur für den Diabetes vom Typ II, während beim Diabetes Typ I mit absolutem Insulinmangel die Methoden der chinesischen Medizin hinsichtlich der Stoffwechselkontrolle relativ ineffektiv sind.

Beide Systeme, Schulmedizin wie chinesische Medizin, haben ihre Vor- und Nachteile; denn einerseits ist die Therapie mit Insulin gerade für den insulinpflichtigen Typ I Diabetes unerlässlich und wird auch bei schwerem Diabetes Typ II effektiv eingesetzt, dennoch lassen die Ergebnisse von Prävention und Therapie aufgrund von Unklarheiten hinsichtlich der Ätiopathogenese des Diabetes noch zu wünschen übrig. Vor allem die Therapie chronischer diabetischer Spätfolgen liefert oftmals unbefriedigende Ergebnisse und wirft noch viele Fragen auf. Auch Insulin hat seine Nebenwirkungen, so erhöht es z.B. das atherogene Risiko, und vor allem bei Patienten mit Störungen der Funktionen von Leber und Niere ist es nicht angezeigt.

Beide Medizinsysteme vermögen für sich allein keine hinreichende Antwort auf den Diabetes zu geben. Hingegen besteht die Hoffnung, aus einer Kombination beider Systeme, für die Therapie den maximalen Nutzen ziehen zu können.

Inhalt und Methode

Das Buch „Diabetes und TCM“ hat zum Ziel, zu zeigen, dass die chinesische Heilmethode eine durchaus wirkungsvolle Alternative bzw. Ergänzung zur Schulmedizin bei der Behandlung des Diabetes mellitus darstellen kann. In einem ersten Teil werden zunächst die schulmedizinischen Grundlagen zum Diabetes im Überblick dargestellt. Das Aufgreifen der schulmedizinischen Erklärungen zu verschiedenen Phänomenen, auch der Spätfolgen, im Rahmen des diabetischen Syndroms, ist hilfreich und notwendig für die kontrastive Betrachtung des Diabetes in den Systemen Schulmedizin — chinesische Medizin. Natürlich werden nur diejenigen Aspekte aufgegriffen, die für die kontrastive Darstellung notwendig sind. Für eine genaue Analyse sei auf die einschlägige wissenschaftliche Literatur hingewiesen (z.B. Knick 1994; Girndt 1996, Mehnert 1994).

Die Analyse des Krankheitsbildes und seiner Komplikationen nach dem Muster der chinesischen Medizintheorie erfolgt im zweiten Teil. Die Typenunterteilungen sind auch heute noch nicht normiert und z.T. recht komplex. Die Praxis erlaubt mitunter durchaus einen einfacheren Umgang mit den theoretischen Grundmustern. Der praktische Umgang ist in Kapitel 2.3 dokumentiert. Für die Therapie werden die wichtigsten Akupunkturpunkte mit ihrer Wirkungsweise vorgestellt (s. Kap. 2.7), ebenso wie Einzelkräuter mit ihrer speziel-

len Wirkungsweise im therapeutischen Konzept für Diabetes mellitus (s. Kap. 2.8); dies unter Berücksichtigung einschlägiger Forschungsberichte, sofern diese vorhanden und zugänglich sind. Im Anhang erfolgt eine Aufstellung der wichtigsten Fertigrezepturen wie sie in China für die Therapie des Diabetes eingesetzt werden. Kasuistiken aus der chinesischen und der eigenen Praxis runden die Darstellung ab und stellen die Verbindung zwischen Theorie und Praxis her (s. Kap. 2.12). Zusätzlich werden die therapeutischen Möglichkeiten diskutiert, die neben der Kräutertherapie oder als deren Alternative zur Anwendung kommen können.

Der Diabetes ist eine Erkrankung mit Geschichte in der chinesischen Medizin. Erkrankungen mit den Symptomen wie sie beim Diabetes auftreten waren bereits im frühen chinesischen Kaiserreich bekannt. Diese wurden unter dem Namen „*xiaoke*“ (Erschöpfung und Durst) und einigen Synonymen (s.u.) zusammengefasst. Die frühesten theoretischen Ausführungen hierzu findet man im ältesten Medizinklassiker Chinas, im *Huangdi neijing* (Klassiker der inneren Medizin des Gelben Kaisers). Die Theorien wurden im Laufe der Zeit weiter verfeinert und heute bilden sie die Grundlagen der Forschung in der chinesischen Medizin zu diesem Thema. Von daher ist ein den Analysen vorgeschalteter Rückblick auf die geschichtliche Entwicklung der Theorien zum Diabetes oder *xiaoke* durchaus angebracht, um das im Folgenden Gesagte transparent zu machen (s. Kap. 2.1).



Andrea-Mercedes Riegel

[Diabetes und TCM](#)

Die Traditionelle Chinesische Medizin als
adjuvante Therapie bei Diabetes mellitus

260 pages, pb
publication 2004



More books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life www.narayana-verlag.com